

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **31 (1915)**

Heft 38

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die meisten die Unternehmer belastenden Tatsachen, welche Herr Häusler auführt, sind jedoch nicht als Ursachen, sondern mehr als Folgeerscheinungen von Verhältnissen zu betrachten, die der Einsender anzuführen vergessen hat.

Wohl für 99 % der auszuführenden Bauten ist ein besonderes Budget vorgesehen, das „nicht zu überschreiten“ gewöhnlich dem Architekten zur Pflicht gemacht wird. Der Ausführung einer Baute geht der Kostenvoranschlag voraus. Nun begehen weitaus die meisten Architekten den Fehler, daß sie für eine bestimmte, bereitgestellte Summe zu viel bieten wollen; manchmal wird auch im Voranschlag etwas vergessen.

Nun gilt es, bei der Ausführung der Arbeiten die Eingaben mit dem Voranschlag in Einklang zu bringen, was leider vielfach schwer fällt. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, wenn nur die billigste Eingabe berücksichtigt wird, oder, falls ein bestimmter Bauunternehmer in Aussicht genommen ist, daß dessen Preise auf die niedrigste Offerte herabgedrückt werden.

In den letzten Jahren stiegen infolge erhöhter Arbeitslöhne und verteuerteter Materialien die Produkte des Bauhandwerkes stets im Preis und selbst verbesserte Einrichtungen vermochten darin keinen Einhalt zu tun. — Diese Tatsachen können nicht genug denjenigen, die es angeht, vor Augen geführt werden. Jeder Architekt wird nicht nur im Interesse des Bauherrn handeln, sondern er wird auch für ein gesundes Submissionswesen Erfreuliches leisten, wenn er in seinen Kostenvoranschlägen diesen stetigen Preiserhöhungen mehr Beachtung schenkt. X.

Die schweiz. Wanduhrenfabrikation.

Von denjenigen schweizerischen Industrien, die, wie es schien, hoffen durften, von den Ereignissen etwelchen Vorteil zu ziehen und damit den Ausfall in der Taschenuhrenfabrikation einigermaßen zu kompensieren, glaubte man, daß es in erster Linie die Fabrikation von Wanduhren sei. Die schweizerische Landesausstellung gab Gelegenheit, die so reichhaltigen und schönen Erzeugnisse unserer Wanduhrenfabrikanten zu bewundern, die in ihren verschiedenen Ausstellungen Zeugnis gaben von den gewaltigen Fortschritten, die in der Herstellung dieses Artikels gemacht worden sind, den wir aber bisher in nur allzu starkem Maße vom Ausland bezogen.

Es war zu erwarten, daß die sukzessive Schließung der großen Fabriken in den kriegsführenden Staaten, hervorgerufen durch Mangel an Arbeitskräften und der nötigen Metalle, unseren Fabriken zugute kommen würde und daß sie Hand in Hand mit dem Studium neuer Modelle und künstlerischer Ausführung ihren Absatz ausdehnen könnten. Unerfreulicherweise ist das nicht der Fall. Wenn man von einigen großen Fabriken für elektrische Uhren abstieht, die zugleich auch noch Präzisionsapparate herstellen, und die, wie die Fabrik Favarger & Cie. in Neuenburg z. B., die elektrische Uhren, Telegraphen und elektrische Apparate erstellt, keine andere Sorge hat, als diejenige, daß ihre Erzeugnisse nicht mit allzugroßen Verspätungen an ihrem Bestimmungsorte ankommen, so kann man sagen, daß alle übrigen Fabrikanten, die Wanduhren herstellen, keine guten Zeiten haben, sondern Mühe, Absatz für ihre Produktionen zu finden.

So wird denn zum Beispiel berichtet, daß die große Fabrik in Angenstein, die zugleich auch die Uhrgehäuse selbst herstellte und daneben noch die Fabrikation einiger anderer Möbelarten betrieb, sich gezwungen sieht, die Fabrikation, wenn nicht gerade ganz einzustellen, so doch zu einer ganz erheblichen Betriebsbeschränkung zu schreiten,

die hoffentlich nicht von langer Dauer sein muß. Die Schließung dieser Fabrik trifft leider eine große Anzahl Arbeiter, während sie zugleich auch große finanzielle Interessen berührt.

Dieses Ereignis hat mehr wie nur gelegentlichen Charakter. Es zeigt, wie schwierig es für unser Land ist, neue Industrien einzuführen, die im Auslande heimisch sind und sich den Markt bereits erobert haben. Es zeigt auch, wie sehr geschäftliche Unternehmen, die während guten Geschäftsjahren nicht in der Lage sind, reichliche Reserven beiseite zu legen, dann in nachfolgenden schlechten den Ereignissen ausgeliefert sind. Möchte es auch eine ernste Mahnung für diejenigen sein, die, getrieben vom Wunsche, in unserem Uhren-Industriegebiet, wo mit hohen Arbeitslöhnen gerechnet werden muß, neue Industrien einzuführen, meinen, der Erfolg hänge nur davon ab, daß man das nötige Kapital und die nötigen Arbeitskräfte zusammenbringe. Das Problem der Einführung neuer Industrien ist ein schwieriges und man kann nicht genug wiederholen, daß nach dem Kriege, wenn die geschäftlichen Beziehungen wieder ihren normalen Gang genommen haben werden, Angebot und Nachfrage von neuem ihren internationalen Ausgleich finden werden. Vertrauen wir für den Absatz unserer Produkte nicht allzustark auf den Haß, der heute zwischen den kriegsführenden besteht; auf dem Gebiete des Geschäftes wird er sehr rasch dem Interesse das Feld räumen. Wenn erst einmal die Grenzen wieder offen sein werden, wird der Erfolg bei denjenigen sein, die, unterstützt durch eine starke kaufmännische Organisation, imstande sein werden, zu gleichen Preisen wie die Konkurrenz die bessere Qualität zu bieten. Das dürfen diejenigen nicht aus dem Auge verlieren, die, um unserer vom Kriege betroffenen Arbeiterschaft Arbeit zu verschaffen, die ja sonst nützliche Aufgabe sich stellen, neue Industrien einzuführen.

(La Fédération horlogère suisse.)

Verschiedenes.

† Spenglermeister Josef Zursch in Altdorf (Uri) verschied am 10. Dezember nach kurzer, schmerzlicher Krankheit, im Alter von 52 Jahren. Er war bekannt als ein tüchtiger und gesuchter Berufsmann von aufrichtigem Charakter.

Schweizerisches Einfuhr-Syndikat für Öle, Fette, Harze und verwandte Produkte (H. O. F.), Zürich. Vor einigen Tagen fand in Zürich eine Versammlung von Firmen der Öl- und Fett-Branche statt, um die bereits von der S. S. S. angenommenen Statuten anzuerkennen.

Von der zahlreichen Versammlung, an der über 30 Firmen vertreten waren, ist bereits der größte Teil dem Syndikat beigetreten. Der Sitz des Syndikates ist Zürich. Der Vorstand wurde aus folgenden Herren bestellt: E. Bachmann (in Firma Tanner & Co., Frauenfeld) Präsident; D. Rambli (in Firma Stolz & Rambli A. G., Uster), Vizepräsident; H. Corrodi Hanhart, Kaffler, Zürich; Dr. R. Dietrich (in Firma R. Dietrich & Co. A. G., Zürich); H. R. Koller, Winterthur. Als Sekretär wurde Herr A. Bötschi, Winterthur, bestellt.

Firmen, welche der H. O. F. beitreten wollen, belieben sich in ihrem eigenen Interesse, um an der Verteilung der Kontingente noch teilnehmen zu können, so rasch als möglich anzumelden. Adresse: Schweiz. Einfuhr-Syndikat für Öle, Fette, Harze usw., Zürich, Postfach Bahnhof.

Die Errichtung einer städtischen Mechanikerschule in Lausanne wird dem Großen Stadtrat in einer ge-

meinanderlichen Vortrags empfohlen. Das Lehrprogramm umfasst für den Anfang: 1. Konstruktion von Werkzeugmaschinen und mechanischen Apparaten; 2. Beleuchtungsindustrie und Herstellung elektrischer Leitungen; 3. Holzmodellierungen; 4. Löt- und Schweißarbeiten. Das Eintrittsalter für Schüler soll mindestens 14 Jahre und höchstens 16 Jahre betragen; die Unterrichtsdauer umfasst 3—3½ Jahre.

Eine Lack- und Farbenfabrik in Meilen (Zürich) wird gegenwärtig in der sogen. „Steinschleife“, wo seit ca. 2 Jahren eine Schilfrohrweberlei ihre Tätigkeit entfaltet, durch die Firma A. Münzel aus Zürich eingerichtet.

Neue Gasgesellschaft Mondon (Waadt). Wie seit Jahren, so gelangt auch für das Betriebsjahr 1914/15 eine Dividende von 4% zur Ausrichtung.

Emaillit. Die emaillierten Wannen besitzen den Vorzug leichter und bequemer Reinigung und behalten dauernd ein schönes Aussehen. Doch ist der Emailüberzug nur zu leicht Beschädigungen ausgesetzt, die dann das Aussehen der Wanne ungünstig beeinflussen und zugleich zu einer frühzeitigen Zerstörung des unter dem Email liegenden Metalls Veranlassung geben können. Zur Ausbesserung schadhafter Stellen wird hierzu folgendes Verfahren empfohlen: etwa 5 Teile farbloser Kopal werden mit 5 Teilen Kamberharz zu einem fetten Pulver zusammengerieben. Der Mischung werden dann 4 Teile venetianischer Terpentin und so viel Spiritus zugesetzt, bis ein dicker Brei sich bildet. Diesem Gemisch wird noch ein Zusatz bestes Zinkweiß beigegeben, bis eine zähflüssige Masse sich bildet. Sollte die Farbe des Kittes kein klares Weiß ergeben, so muß man dem Kitt einen kleinen Zusatz von Berliner-Blau beigegeben. Die beschädigte Stelle der Wanne muß vor dem Auftragen des Kittes mäßig angewärmt werden. Neuerdings sind auch derartige Emailtite in Farbwarenhandlungen und

in Drogengeschäften schon gebrauchsfertig hergestellt zu haben.

Literatur.

Elektrotechnische und mechanische Maßeinheiten. Allgemein verständliche Erklärung nebst leichteren Berechnungen von F. A. Seiz, Sekundarlehrer in Zug. 90 Seiten in Taschenformat mit 12 Abbildungen. Preis 1 Fr. 20. Verlag: Art. Institut Drell Füßli, Zürich.

Im äußerst populärer Sprache weiß das Büchlein, das aus der Praxis herausgewachsen ist, den Anfänger in die elektrischen und mechanischen Maßeinheiten einzuführen. Bei der heutigen allgemeinen und vielfältigen Verwendung des elektrischen Stromes ist es gewiß eine gute Idee, die Begriffe: Ampère, Volt, Ohm, die elektrischen Grundgesetze, das elektrische Licht und seine Berechnung, die Induktion, die elektrischen Maschinen, die verschiedenen Elektrizitätsmesser (Zähler) und die mechanischen Maßeinheiten durch Vergleiche mit bekannten Erscheinungen aus dem täglichen Leben dem allgemeinen Verständnis näher zu bringen. Als besonders nützlich werden sich eine Reihe an passender Stelle im Büchlein eingeschalteter Berechnungen und Zeichnungen erweisen. Möge das wertvolle Werkchen, das den Leser ohne theoretische Vorkenntnisse, in so ungemein leichtfaßlicher Weise in das interessante Wissensgebiet der Elektrotechnik einführt, bei Jung und Alt gute Aufnahme finden.

Gibt es einen Ersatz für das ausländische Petroleum?

Von M. Dickmann, Geschäftsführer des Schweizerischen Azeetylen-Vereins in Basel. Mit 24 Abbildungen.

In dieser Broschüre empfiehlt der Verfasser ein einheimisches Produkt, nämlich das Azeetylen, als Ersatz für das ausländische Petroleum. Er gibt darüben Auskunft über die Herstellung des Azeetylen, sowie über seine Verwendung im Eisenbahnbetrieb, für militärische Zwecke, Automobil-Beleuchtung, Hausbeleuchtung und technische Zwecke.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkauf-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man mindestens 20 Cts. in Marken (für Zufendung der Offerten) beilegen. Wenn keine Marken beiliegen, wird die Adresse des Fragestellers beigegeben.

1215 a. Wer hätte eine Partie Kellertürschlösser, 120 mm, mit Drücker, billigst abzugeben? **b.** Wer hätte billigst abzugeben: 2 Stück U-Eisen NP 8 à 1,4 m Länge, 2 Stück U-Eisen NP 8 à 2,5 m Länge, 1 Stück U-Eisen NP 12 2,5 m lang, 2 Stück 8x8 à 2,5 m Länge? Offerten mit Preisangabe unter Chiffre M 1215 an die Exped.

1216. Wer liefert waggonweise tannene Backleisten von 50 bis 120 cm Länge, 10x1 cm? Offerten an die Holzwarenfabrik A.-G. Oberburg.

1217. Wer fabriziert in der Schweiz feine Möbelschlösser nach Maß? Offerten an Fr. Ommerli, Möbelschreiner, Heiden.

1218. Wer liefert Plästerer Steine? Offerten mit Preisangabe pro m², wie auch mit ungefährem Gewicht und Stückzahl pro m² an Jeyer-Habermacher, Maurermeister, Triengen.

1219. Wie können Buchenmöbel braun gebeizt und leicht lackiert werden? Wer liefert das Material dazu? Offerten unter Chiffre 1219 an die Exped.

1220. Wer hätte eine Saugpumpe (nicht Flügelpumpe) für 1" engl. weiten Eisenröhrenanschluß samt Saugkorb mit Fußventil abzugeben? Offerten unter Chiffre 1220 an die Exped.

1221 a. Gibt es Wasserjagenblätter, welche nicht geschränkt sein müssen? Wo sind solche erhältlich und zu welchem Preis? **b.** Wer liefert zu billigem Preise Wasserjagenseile? Offerten an Joh. Rinert, Sägerei, Rüdiswil-Hofstatt (Luzern).

F. BENDER
Oberdorfstrasse 9 und 10
ZÜRICH I





Werkzeuge
Baubeschläge
Möbelbeschläge

1804

Abonnements

auf die „Illustrierte Schweizer Handwerker-Zeitung“ werden stets entgegengenommen.